Mehr Generationen Haus

Miteinander – Füreinander

QUALITÄTSKRITERIEN DER MEHRGENERATIONENHÄUSER FÜR IHRE ARBEIT

2

QUALITÄTS-KRITERIEN DER MEHR-GENERATIONEN-HÄUSER FÜR IHRE ARBEIT

EINLEITUNG

Mehrgenerationenhäuser (MGH) sind Orte der Begegnung und des Engagements. Als Zentren der gesellschaftlichen Teilhabe fördern sie generationenübergreifend den Zusammenhalt im Sozialraum. MGH sind offen für alle Menschen – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Lebenssituation, körperlichen und kognitiven Voraussetzungen, kulturellem Hintergrund oder Herkunft. In enger Abstimmung mit der Kommune und anderen Akteuren im Sozialraum richten MGH ihr Angebot an den Bedarfen in ihrem Wirkungsgebiet aus. Auf diese Art und Weise tragen MGH zur Gestaltung des demografischen Wandels in ihrem Wirkungsgebiet bei.

Um einen gemeinsamen Rahmen für die Arbeit aller im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus geförderten MGH zu schaffen, wurden die folgenden Qualitätskriterien durch MGH erarbeitet und weiterentwickelt.[1] Ziel ist es, mit den Qualitätskriterien die Vielfalt der Erfahrungen vor Ort und die Qualität der Arbeit transparent zu machen und zu sichern.

Um unterschiedliche Rahmenbedingungen, Ausgangslagen und Arbeitsschwerpunkte der MGH zu berücksichtigen, wird zwischen zwei Arten von Kriterien unterschieden:



Basiskriterien definieren die Grundsätze, an denen sich die Arbeit aller MGH orientieren muss. Jedes MGH mit Bundesförderung sollte diese Kriterien erfüllen.



Weitere Qualitätsmerkmale zeigen an, wo über die Basiskriterien hinaus Entwicklungspotenziale für MGH bestehen. Viele MGH erfüllen diese bereits, für andere bieten sie gegebenenfalls Anregungen für neue Zielsetzungen.

Das folgende Dokument definiert Qualitätskriterien für den Offenen Treff, für generationenverbindendes Arbeiten, für Sozialraumorientierung und die Förderung freiwilligen Engagements sowie für nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der MGH. Darüber hinaus formuliert das Dokument Kriterien für die Strukturqualität von als MGH geförderten Einrichtungen.

Stand 2026

1 Die erste Fassung (vorgelegt im März 2020) wurde im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus (2017 – 2020) im Sonderschwerpunkt „Qualitätskriterien für die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser“ erarbeitet. Im Rahmen des Bundesprogramms Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander (2021 – 2028) werden die Qualitätskriterien unter Federführung der Fachgruppe Qualitätskriterien geprüft und bei Bedarf angepasst. Dieser Prozess wird von der Kienbaum Consultants International GmbH, Programmpartnerin für die Evaluation, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) begleitet. Weder BMBFSFJ noch die Kienbaum Consultants International GmbH nahmen bzw. nehmen Einfluss auf die Inhalte des Kriterienkatalogs. Die Qualitätskriterien ersetzen keine geltenden Förderrichtlinien des Bundesprogramms Mehrgenerationenhaus.

1. QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DEN OFFENEN TREFF

Zentral für ein MGH ist der sogenannte Offene Treff, ein Ort niedrigschwelliger Begegnung, der die Schnittstelle zwischen unkomplizierter Begegnung und konkreten Angeboten darstellt. Über den Offenen Treff können Interessierte das MGH und dessen Angebote kennenlernen, Kontakte knüpfen und Anregungen bekommen, wie und wo sie sich aktiv einbringen können.

GRUNDLEGENDE RAHMENBEDINGUNGEN[2]

- Der Offene Treff ist mindestens 20 Stunden pro Woche für Besucherinnen und Besucher geöffnet.
- Es stehen mindestens ein Raum und Toiletten zur Verfügung, der Zugang ist barrierearm. Es ist freier, gut sichtbar gekennzeichneter Internetzugang verfügbar.
- Getränke sind verfügbar, aber es besteht keine Verpflichtung zu konsumieren.
- Es ist mindestens eine Ansprechperson des MGH (haupt- oder ehrenamtlich) für Besucherinnen und Besucher vor Ort.
- Mitarbeitende verfügen über spezifische fachliche Kenntnisse für die Arbeit im Offenen Treff.

Weitere Qualitätsmerkmale

- Essen ist verfügbar, aber es besteht keine Verpflichtung zu konsumieren.
- Das MGH hat eine eigene Koordinationskraft (Haupt- oder Ehrenamt) für den Offenen Treff.

WILLKOMMENSATMOSPHÄRE

- Die Räumlichkeiten sind ansprechend und für unterschiedliche Bedürfnisse gestaltet.
- Die Ansprache der Besucherinnen und Besucher durch Mitarbeitende des Offenen Treffs ist persönlich, herzlich und fürsorglich.

2 Die Offenheit der Mehrgenerationenhäuser inkludiert alle Menschen, das heißt auch trans- und intergeschlechtliche Menschen sowie Personen, die sich nicht binär als Mann oder Frau fühlen und identifizieren. Um dieser Diversität auch sprachlich Rechnung zu tragen, werden im vorliegenden Kriterienkatalog weitgehend auf explizit weibliche und männliche Personenbezeichnungen verzichtet und neutrale Formulierungen verwendet (z. B. „Koordinationskraft“ statt „Koordinatorin“ oder „Koordinator“). Wo dies nicht möglich ist, werden im Einklang mit dem amtlichen Regelwerk der deutschen Rechtschreibung weibliche und männliche Personenbezeichnungen verwendet.

NIEDRIGSCHWELLIGKEIT

- Jede und Jeder ist willkommen.
- Bei einem Besuch des Offenen Treffs bestehen keine Anforderungen oder Verpflichtungen. Es ist keine Anmeldung erforderlich, und es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.
- Besucherinnen und Besucher erhalten im Offenen Treff Informationen über Angebote des MGH.
- Besucherinnen und Besucher erhalten im Offenen Treff Informationen über Angebote im Sozialraum.
- Es werden niedrigschwellige Beratung und bedarfsorientierte Vermittlung in Angebote des MGH oder Vermittlung an Kooperationspartner angeboten.

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN UND AKTIVIERUNG DER BESUCHERINNEN UND BESUCHER IM OFFENEN TREFF

- Mitarbeitende des Offenen Treffs sind offen für Gespräche und gehen aktiv auf Besucherinnen und Besucher zu.
- Besucherinnen und Besucher können in Art und Umfang unterschiedliche Aufgaben übernehmen. In Absprache können Besucherinnen und Besucher bestimmen, was, wann, wo, wieviel und wie sie mitmachen möchten.

Weiteres Qualitätsmerkmal

- Die Mitarbeitenden des Offenen Treffs orientieren sich an den Interessen und Wünschen der Besucherinnen und Besucher, unterstützen Eigeninitiative und Selbsthilfe. Dabei werden die Ressourcen der Menschen berücksichtigt.

2. QUALITÄTSKRITERIEN FÜR GENERATIONENVERBINDENDES ARBEITEN

MGH richten sich an Menschen jeden Alters, in unterschiedlichen Lebensphasen, Lebenswelten und Lebenslagen. Hier können sich Personen verschiedener Generationen treffen und austauschen. MGH sind darüber hinaus Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune. Ein generationenverbindender Dialog entsteht. Der generationenverbindende Ansatz bezieht sich auf die Interaktion zwischen Personen in unterschiedlichen Lebensphasen – auch zwischen Generationen mit geringerem Altersunterschied.

BEGEGNUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN GENERATIONEN AUF AUGENHÖHE

- Das MGH ermöglicht die Begegnung verschiedener Generationen, basierend auf einem gemeinsamen Interesse für verschiedene Aktivitäten oder Angebote.

KOMMUNIKATION UND AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

- Das MGH fördert den Prozess der Interaktion und des Dialogs.
- Die Raumgestaltung sowie die akustische, technische und ästhetische Ausstattung des Raumes berücksichtigen die Bedarfe aller Generationen und ermöglichen Kommunikation und Austausch.

GENERATIONENVERBINDENDE ARBEIT IN DIE ÖFFENTLICHKEIT BRINGEN

- Die generationenverbindende Arbeit wird über Presse- und andere Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

FACHWISSEN ZU GENERATIONENVERBINDENDEM ARBEITEN

- Die Koordinationskräfte verfügen über Fachwissen zu generationenverbindendem Arbeiten.

Weiteres Qualitätsmerkmal

- Weitere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende verfügen über Fachwissen zu generationenverbindendem Arbeiten.

3. QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DIE SOZIALRAUMORIENTIERUNG

MGH orientieren ihre Arbeit an den Interessen und Bedürfnissen der Menschen in ihrem Wirkungsgebiet. Ziel ist es, die Lebensbedingungen aller Menschen in einem Stadtteil, Viertel oder einem ähnlichen Sozialraum, ausgehend von den Ressourcen und Stärken jeder/jedes Einzelnen, zu verbessern. Die Sozialraumorientierung erfordert eine enge Kooperation und Vernetzung mit unterschiedlichsten lokalen Akteuren und der kommunalen Verwaltung. Synergien entstehen, die allen Beteiligten helfen und die Strukturen vor Ort stärken. Die Sozialraumorientierung schließt auch digitale Formen von Begegnung und Interaktion ein.

BEDARFSGERECHTES ARBEITEN

- Das MGH eruiert (anhand von z. B. Sozialraumdaten, Beobachtungen, weiteren Formaten) die Bedarfe im Sozialraum, setzt Impulse und entwickelt passgenaue Angebote.
- Das MGH orientiert sich an entsprechenden Planungen der Kommune.

Weiteres Qualitätsmerkmal

- Das MGH wirbt Ressourcen (Personal/Geld) zur Umsetzung von Angeboten und Maßnahmen ein.

SCHNELLE REAKTION AUF NEUE BEDARFE

- Das MGH stellt nach Möglichkeit Räumlichkeiten zur Verfügung.

Weiteres Qualitätsmerkmal

- Das MGH initiiert oder begleitet die Entwicklung von Angeboten und die Umsetzung von neuen Themen.

ZUSAMMENARBEIT IM SOZIALRAUM

- Das MGH ist mit möglichst vielen Akteuren im Sozialraum vernetzt und arbeitet mit relevanten Kooperationspartnern zusammen.

Weitere Qualitätsmerkmale

- Mitarbeitende des MGH wirken in bestehenden Arbeitsgruppen und -gremien mit und/oder initiieren Arbeitsgruppen.
- Das MGH arbeitet mit der Kommune und unter Beteiligung der Menschen vor Ort an der Sozialraumentwicklung.

BETEILIGUNG VON BESUCHERINNEN UND BESUCHERN

- Das MGH setzt verschiedene Methoden ein, um Meinungen, Wünsche, Ideen sowie Kritik von Besucherinnen und Besuchern einzuholen.

Weitere Qualitätsmerkmale

- Besucherinnen und Besucher werden in die Entwicklung von Angeboten eingebunden.
- (Einzelne) Besucherinnen und Besucher entwickeln und verantworten eigene Angebote und/oder setzen diese um.

AUFSUCHENDE UND MOBILE ANGEBOTE

- Um Menschen im Sozialraum zu erreichen, können MGH aufsuchende und mobile Angebote umsetzen.

4. QUALITÄTSKRITIERIEN FÜR DIE FÖRDERUNG VON FREIWILLIGEM ENGAGEMENT

Freiwillig Engagierte leisten in den MGH einen unverzichtbaren Beitrag. Sie sind es, die gemeinsam mit den Hauptamtlichen das Leben in den Häusern gestalten und damit zum Erfolg des Bundesprogramms beitragen. MGH sind Anlaufstellen für alle, die sich mit ihren Fähigkeiten und Talenten einbringen und für andere da sein wollen.

GEWINNEN VON FREIWILLIGEN



- Beteiligungsmöglichkeiten im MGH für freiwillig Engagierte werden sichtbar gemacht.
- Interessierte werden über Veranstaltungen, die Vernetzung mit Kooperationspartnern und Wege der Öffentlichkeitsarbeit angesprochen.
- Die persönliche Eignung von freiwillig Engagierten hinsichtlich der ihnen übertragenen Aufgaben wird geprüft.
- Freiwillig Engagierte werden dazu verpflichtet, die Datenschutzverordnung und die Schweigepflicht einzuhalten.

„ANERKENNUNGSKULTUR" UND BINDUNG VON FREIWILLIGEN



- Der Beitrag der Freiwilligen und die Wirksamkeit ihres Engagements werden sichtbar gemacht, Mitarbeitende des MGH sagen Danke.
- Hauptamtlich Mitarbeitende und freiwillig Engagierte arbeiten respektvoll und wertschätzend zusammen.
- Es werden Austauschmöglichkeiten durch „Tür- und Angel-Gespräche", Treffen oder andere Angebote geboten.
- Mit freiwillig Engagierten werden Entscheidungsspielräume gemeinsam definiert, um Aufgaben und Angebote konkret auszugestalten.
- Das MGH informiert und schult freiwillig Engagierte zum Thema generationenübergreifende Arbeit.
- Mitarbeitende des MGH stärken und unterstützen freiwillig Engagierte in allen Belangen ihrer Tätigkeit.
- Freiwillig Engagierte werden in Bezug auf Versicherungsschutz sowie Haftungsfragen und weiterer rechtlicher Belange bei der Ausübung ihres Engagements informiert.



Weitere Qualitätsmerkmale

- Treffen von Freiwilligen werden mit fachlichen Inhalten gefüllt und von einer Koordinierungskraft begleitet.
- Es werden Fortbildungen für freiwillig Engagierte angeboten.
- Freiwillig Engagierte werden bei Bedarf durch kollegiale Beratung oder Supervision professionell begleitet.

5. QUALITÄTSKRITERIEN FÜR NACHHALTIGE UND ZUKUNFTS-ORIENTIERTE ENTWICKLUNG DER MGH

Die Arbeit der MGH spiegelt die gesellschaftlichen Themen und Herausforderungen wider. MGH wirken nachhaltig und zukunftsfähig in den Sozialraum. Die Beschäftigung mit Themen wie Nachhaltigkeit, Bildung, Demokratie und Digitalisierung sind der Arbeit der MGH daher immanent. Nachhaltigkeit wird dabei im umfassenden Sinne verstanden und umfasst ökologische, soziale und strukturelle Aspekte.

NACHHALTIGKEIT

- Die MGH tragen in ihrer täglichen Arbeit zur Bewusstseinsbildung im Bereich der Nachhaltigkeit bei.
- Die MGH gehen verantwortungsvoll und bewusst mit Ressourcen um, um den Verbrauch und den dabei entstehenden Müll zu reduzieren.

BILDUNG

- MGH begleiten lebenslanges Lernen.
- MGH ermöglichen informelles und non-formales Lernen voneinander, miteinander sowie übereinander.

DEMOKRATISCHE GRUNDHALTUNG

- MGH stehen für ein klares JA zu Respekt, Toleranz und Akzeptanz im Umgang mit unterschiedlich denkenden Menschen.
- MGH stehen für ein klares NEIN zu Diskriminierung, Ausgrenzung und Intoleranz.

DIGITALISIERUNG

- Digitalisierung wird in MGH als Chance zur gesellschaftlichen Teilhabe wahrgenommen.
- MGH fördern einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Weiteres Qualitätsmerkmal

- MGH machen Angebote und bieten ein Austauschforum rund um Fragen der Digitalisierung. Sie unterstützen damit auch digitale Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger.

6. STRUKTURQUALITÄT

Die Ausgestaltung des pädagogischen Alltags in MGH hängt stark von strukturellen Rahmenbedingungen des jeweiligen Trägers und Standorts ab. Das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus fordert Mindeststandards von jeder Einrichtung, u. a. eine fachlich-inhaltliche Koordination. Darüber hinaus verfügen einige MGH über einen Personalpool. Die räumlichen und materiellen Ressourcen variieren örtlich ebenfalls sehr stark. Ziel ist es, trotz aller Unterschiedlichkeit, durch professionelle Koordination im MGH und Vertretung des MGH nach außen, MGH als Marke weiter zu etablieren und zu verstetigen.

INFRASTRUKTUR EINES MGH

- Das MGH ist mindestens 20 Stunden pro Woche geöffnet.
- Die Einrichtung verfügt über mindestens zwei Räume (inklusive Offenem Treff) plus Büro und Toiletten.
- Der Zugang ist barrierearm.

Weiteres Qualitätsmerkmal

- Der Zugang ist barrierefrei oder es werden Hilfsmittel oder Assistenzkräfte für den Zugang angeboten.

MGH ALS SICHERE ORTE

- MGH sind sichere Orte für alle Menschen, insbesondere für vulnerable Gruppen.

Weitere Qualitätsmerkmale

- MGH entwickeln ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept oder einen Wertekodex.
- Das Schutzkonzept bzw. der Wertekodex orientiert sich an den im Sozialraum adressierten vulnerablen Gruppen und kann dabei Schwerpunkte setzen.

DIE KOORDINATIONSKRAFT DECKT GEGEBENENFALLS GEMEINSAM MIT WEITEREN PERSONEN (= KOORDINATIONSTEAM) FOLGENDE BEREICHE AB

- Teamleitung und Führung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Projektmanagement und Fundraising
- Budgetierung und projektbezogene Förderabwicklung
- Fachliche Leitung und Angebotsentwicklung
- Netzwerk und Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit, Außendarstellung des MGH
- Kenntnis und Umsetzung gesetzlicher Regelungen (z. B. zu Personal, Datenschutz)
- Evaluation
- Vertretungs- und Übergaberegelungen

QUALIFIZIERUNG DER KOORDINATIONSKRAFT

- Eine fachliche Qualifizierung ist durch Ausbildung, Studium oder Praxiserfahrung gegeben. Sofern spezifischer Weiterbildungsbedarf besteht, ist der Träger des MGH in der Pflicht, den Kompetenzerwerb der Koordinationskraft zu unterstützen.

WEITERE ANFORDERUNGEN AN DAS KOORDINATIONSTEAM EINES MGH

- Das Koordinationsteam bringt sich mit Offenheit, Gastfreundschaft, Engagement und Herzlichkeit ein.
- Das Koordinationsteam zeichnet sich durch folgende Kompetenzen bzw. Funktionen aus: Kommunikatives Wesen, offene Haltung, positiver Blick auf die Menschen, ressourcenorientiertes, ganzheitliches und vernetztes Denken, integrierende Fähigkeiten, um Menschen zusammen zu bringen, Überblick über das gesamte Haus und den Sozialraum, Vorbildfunktion.

EINBINDUNG DES MGH IN DIE TRÄGERSTRUKTUR UND PERSONALMANAGEMENT

- Das MGH erhält Rückhalt und Unterstützung durch den Träger der Einrichtung.
- Es gibt beim Träger eine Stellenbeschreibung inklusive Klärung der Zuständigkeiten für die Koordinationskraft, welche die Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigt.
- Der Träger des MGH sowie die Koordinationskraft bemühen sich um gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen.
- Der Träger des MGH sowie die Koordinationskraft bemühen sich um Arbeitsbedingungen, die Mitarbeitenden mit Pflege- bzw. Betreuungsaufgaben bestmöglich dabei unterstützen, Familie, Pflege und Beruf zu vereinbaren.
- Das Team besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

EINBINDUNG IN MGH-NETZWERKE AUF LANDES- UND BUNDESEBENE

- Das MGH wirkt am kollegialen Austausch auf Länder- und Bundesebene mit.

FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Die vorliegenden Qualitätskriterien sollen die Selbstreflexion bzw. Selbstüberprüfung der Arbeit von MGH unterstützen. Die strukturierte Selbstreflexion über die eigene Arbeit ist für alle MGH wichtig, für neue Einrichtungen sowie bei Personal- und Trägerwechsel kann sie besonders hilfreich sein.

Gleichzeitig können die weiteren Qualitätsmerkmale MGH dabei unterstützen, auf kommunaler Ebene in den Austausch um Zielsetzungen und Qualität der MGH-Arbeit zu kommen bzw. diesen zu vertiefen.

Um Qualität auch nachhaltig zu sichern, empfiehlt es sich, den Prozess der Reflexion immer wieder neu anzustoßen.

MGH arbeiten zukunftsorientiert, greifen aktuelle Themen auf und entwickeln sich ständig weiter. Daher werden die Qualitätskriterien regelmäßig hinsichtlich ihrer Aktualität und Vollständigkeit überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

Die Förderbedingungen im Bundesprogramm ermöglichen flexible Arbeitsweisen, dadurch haben die MGH vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem jeweiligen Wirkungsgebiet. Mit der Entwicklung und Umsetzung der Qualitätskriterien soll die „Marke MGH“ weiter gefestigt und somit ein Beitrag zur Verstetigung von MGH geleistet werden.